Die Frau von Heute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Juridin
Oval-Tabletten

bewähren sich bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Beschwerden, Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten. Machen Sie noch heute einen Versuch. Sie werden nicht enttäuscht sein. Juridin-Ovaltabletten sind sehr preiswert. In allen Apotheken. 40 Tabletten Fr. 2.—

Die Frau

Der Praktiker

Nun sind wir schon zwei Wochen im neuen Heim; aber die Handwerker geistern immer noch im Hause herum und zwar nach irgend einem unerforschlichen Ablösungs- und Terminplan. Unsere Nerven sind auf dem Nullpunkt angelangt und da bleibt einem zur Erholung nur noch der Nebelspalter und im besonderen die Seite der Frau, wo auch der Mann seinen Chratten leeren kann.

Wir haben jahrelang schon von einem einem eigenen Haus gestürmt miteinander. Meine Frau war immer dagegen und zwar aus dem stichhaltigen Grunde, ich sei kein Praktiker. Es gibt immerhin auch Kopfarbeiter, sogen. Theoretiker, die ebensogute Praktiker sind. Wer nun von uns beiden recht hat und ob ich wirklich nur ein Theoretiker bin, das überlasse ich Ihrem Urteil.

Wieso wir uns doch zu einem Hausbau entschließen konnten, das ist nicht meiner Ueberzeugungskunst zuzuschreiben, sondern der Tatsache, daß man uns aus der alten Wohnung, praktisch genommen, herauswarf und etwas passendes nicht zu finden war. Und dann blieb eben nichts anderes mehr übrig, als was ich mir schon lange gewünscht hatte.

Das Häuschen stand erst auf dem Papier. Man hatte also die Möglichkeit, noch einige praktische Vorschläge zu bringen. Sicher ist in keinem Ratssaal soviel diskutiert worden wie bei uns in den letzten Monaten. Immerhin ist es bei nur zwei Partnern eine einfache Sache, es muß nur «einer» nachgeben!

Haben Sie schon einmal Tapeten ausgelesen? Tapeten für ein ganzes Haus? Am Samstagnachmittag ging die Besichtigung los. Der Architekt hatte uns vier dicke Wälzer und zwei Rollen mit je sechs Mustern überreicht. Als Praktiker steckte ich einmal in jedes Buch dort einen Zettel, von wo weg die Preise pro Rolle unerschwinglich waren. Es wäre Zeitverschwendung gewesen, sich diese Muster anzusehen. «Sie» konnte es sich allerdings nicht verkneifen, einen Blick hinter diese Kulissen zu werfen. Am Sonntagabend waren wir immer noch bei den Wohnzimmertapeten. Und nicht einig. Es mußte ein uns bekannter Tapezierer als Experte her. Meine Bestechungsversuche mit Zigarre und Rotwein nützten nichts. Er gab der Frau recht. Der Theoretiker mußte sich fügen. Mit den andern Tapeten ging es dann schon besser. Aber das Wohnzimmer? Schrecklich, wenn ich noch daran denke!

Bei den Vorhängen ging es viel schmerzloser. Nette Verkäuferinnen geben immer den begleitenden Männern recht! Endlose Botengänge folgten für diverse zusätzliche Möbelstücke. Rundes Tischchen oder doch Quadrat. Als praktischer Jasser wäre ich für ein quadratisches Tischchen gewesen. Es mußte ums Guggers ein rundes her. So bleibt ja einem nichts anderes übrig als irgendwo eben an einem quadratischen Tisch zu jassen!

Endlich war es so weit. Ein strahlender Zügeltag war uns beschieden. Ich löste meine ganzen Ferien ein in Erwartung der kommenden Dinge. Die Zügelmannen gefielen mir. Das sind noch Praktiker! Sie stellten die Möbel mitten in die Zimmer, und auf mein «Nanu» klärten sie mich auf. Sie hätten so ihre Erfahrungen und ich soll mich darauf gefaßt machen, daß ich die Möbel sowieso dreimal anders stellen müsse ... Es war so.

Die Frau drückte mir einen Hammer in die Hand und einen Stoß Bilder und sagte dazu, das Aufhängen der Bilder sei meine Sache. Aber was für Bilder, da mache sie noch mit! Es waren zwei dabei, geschenkt von einer alten Tante, die ich schon vor dem Zügeln hätte verschwinden lassen sollen. (Doch nicht die Tante? D. Red.) Aber sie mußten auf höhern Befehl aufgehängt werden. Ich bekam das Magenbrennen nur schon beim bloßen Gedanken an diesen Kitsch. Nun ist es wirklich so, ich bin keine Kanone im Nägeleinschlagen. Da mir die Finger lieb sind, halte ich viel lieber dem Bildrahmen und der Wand zu. Auf alle Fälle wurden die zwei «Unmöglichen» zusammengeschlagen. Aber ziemlich unfreiwillig schlug der Hammer auch in die Tapeten. Die Wand sah nach kurzer Zeit erbarmungswürdig aus. Hatte ich geglaubt, meine Frau bekomme bei diesem Anblick einen Weinkrampf, so sah ich mich angenehm enttäuscht. Sie fiel mir um den Hals und schluchzte: «Wie bin ich froh, daß Du mich vo däne schreckliche Tapete erlösisch. I gibes zue, dini Tapete wäred doch viel schöner!» Immerhin gab das Neutapezieren wieder einen Haufen Dreck ins Haus.

Nun haben wir noch ein großes Gschtürm wegen dem Hausnamen. Wir möchten es gerne taufen und werden wieder nicht einig, ob ein Hausspruch über die Türe gehört oder nur ein Name

Helvetia Backpulver ist für jedes Gebäck

Apfelkuchen (ohne Butter)

400 g Aepfel, 200 g Zucker, 200 g Mehl, 2—3 Eier, ½ Zitrone, 50 g Mandeln gemahlen, etwas Zimt, 1 dl Milch, ½ Helvetia Backpulver, wenn möglich: ½ Helvetia Vanillinzucker, Sultaninen.

Zucker und Eigelb gut verrühren. Zitrone (Saft und Schale), Milch und das mit Helvetia Backpulver vermischte Mehl darunterziehen. Die Springform gut einfetten und mit einem kleinen Teil des Teiges belegen. Die Aepfel in dünne Scheiben schneiden, die Form damit auffüllen, Mandeln, Sultaninen, Zimt und Vanillinzucker darüber streuen. Das zu Schnee geschlagene Eiweiß unter den Rest des Teiges mischen und diesen über die Aepfel gießen; die Hitze des Ofens verteilt ihn von selbst. Backzeit ca. 1 Stunde. Dieser Kuchen ist kalt und warm vorzüglich.

Weitere erprobte Spar-Rezepte auf Wunsch gratis von der A.-G. A. Sennhauser, Nährmittelfabrik, Zürich 4.

das einfachste, sicherste Triebmittel

Jetzt Frostbeulen verhüten

durch tägliches Einreiben von Händen und Füßen mit der bewährten

VALESIA-Schrundensalbe.

Töpfe zu Fr. 1.50, 2.50 und 4.50 in Apotheken und Drogerien. **Valesia-Labor, Weinfelden.**

Maruba SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege verjüngen, erfrischen, reinigen, pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

Haut ihn, den Lukas

den Kraftmesser der Jahrmarktromantik, den Abreagierer accumulierter Wut, z. B. über einen veralteten, krachenden, pfeifenden Radioapparat. **Paul Iseli, Zürich 1, Rennweg 30, Tel. 27 55 72,** bietet eine sehr große Auswahl neuer Apparate, Radio-Grammophon-Kombinationen und prima Occasionen.

Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken **Dr. Richards Regenerationspillen.** Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke

Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 32 34 02

von Heute

und was für ein Name. «Schuldenhof» wäre praktisch, tönt aber nicht schön. «Glärnischblick» ging nur solange, als im Dach noch ein Ziegel fehlte und man wirklich durch diese Lücke den Glärnisch erblickte. «Rosengarten» paßt dann vielleicht auch nicht, sollte man sich für die Anpflanzung von Chabiskköpfen oder anderen praktischen Gemüsen entschließen.

Darf ich vielleicht aus dem Leserinnenkreis um einen guten, zügigen Namen bitten? Und noch eine Frage: Ist es so schrecklich, einen unpraktischen Mann zu haben?

Es grüßt Euch Euer Vino.

Versuch's und verfluch's

Für die Hausfrau

In gewissen Haushaltungen ist im Laufe der Zeit ein gewaltiger Anfall von Korkzapfen festzustellen. Das ist an und für sich kein schlechtes Zeichen für die betreffende Haushaltung. Was fängt sie aber mit den Korkzapfen an? Die mich inspirierende Konkurrenz empfiehlt ihrem Publikum, einen Zahnstocher in einen Zapfen zu stecken und das so entstandene Instrument als Zigarettenglut-Töter zu verwenden. Dies Rezept beansprucht aber nur einen einzigen Korkzapfen und ist wohl recht für Gelegenheitstrinker, nicht aber für uns.

Hausfrau, brauche deinen Geist! Was ist die spezifische Nützlichkeit des Korks? Er isoliert. Was macht man im Winter während des Einschlafens? Man friert. Ergo: die Korkzapfen ergeben, in Scheibchen geschnitten und auf ein Futter genäht, eine — jegliche innere Wärme bewahrende, jeglicher äußeren Kühle trotzende — Bettjacke.

+

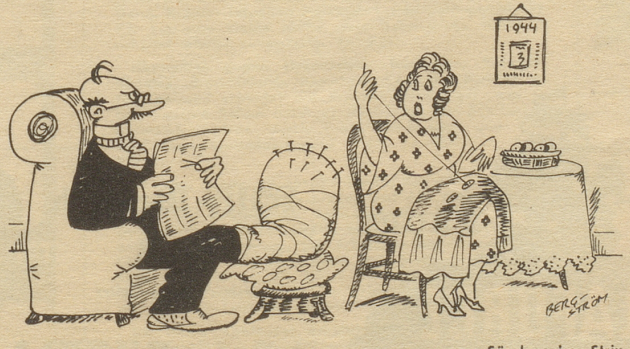
Das gleiche gilt für die Flaschen. Das heißt, nur der Anfang (Bettjacken können natürlich nicht aus Flaschen gemacht werden): sie interessieren nachgerade keinen Altstoffhändler mehr, wo man sich noch vor einem Jahr so darum gerissen hat. Eine poetische Verwendungsmöglichkeit sei heute verraten. Man nimmt vorerst neun Stück, und gibt sie - zusammen mit einer alten Strumpfkugel — den Kindern als Kegelspiel. Damit der Vorrat, der sich zwar dezimieren soll, dies nicht allzu rasch tut, strickt man jeder Flasche ein Mäntelchen (Strickanleitung und Kegelregel für Unkundige erteilen wir jederzeit bereitwilligst). Dies gestaltet das Spiel zudem etwas leiser.

+

Liebe Hausfrauen, gestattet mir heute auch ein offenes Wort zu einem peinlichen Kapitel, nämlich der Männerunterhose. Wir sind uns alle einig, daß ein Mann in langen, wulligen Unterhosen keinen attraktiven Anblick bietet. Leider weiß er das selbst und geht entweder mit einem Minderwertigkeitskomplex oder an die Knie frierend durch die Tücken des Winters. Darüber, daß Wäschefabrikanten ihre der Ausschmükkung dienende Phantasie einseitig auf Damendessous verwenden, könnte der Mann eigentlich so aufbegehren wie wir punkto Frauenstimmrecht. Er tut es aber nicht, sondern zieht sich bloß ins eisigkalte Badzimmer zurück und dort an und aus, um uns den ungraziösen Anblick zu ersparen.

Helfen wir ihm auf taktvolle Weise! Wählen wir unter unseren verflossenen Imprimékleidern das blumigste, fröhlichste, schneiden wir Blüten und Blätter aus und steppen wir sie auf die anhin schmucklosen Hosenbeine. Ein gerührter Blick unseres Mannes, wenn er das also verschönerte Wäschestück aus der Schublade nimmt, wird der Dank sein.

Dorothee.



Söndagsnisse-Strix

„Du sollst meinen Fuß nicht immer als Nadelkissen benutzen!"

Mm... schmöckt dä Kaffi fein!

Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken

VOLG Traubensaft

So gesund und wohlschmeckend wie frische Trauben

HILLDEN-TABAKE
von Rauchern für Raucher geschaffen

Flawil — mein nächstes **Ziel**
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 83503

Nur hausgemachtes Dessert?

Viele Hausfrauen haben eine ausgesprochene Abneigung gegen die fix-fertigen Dessertpulver. «Weiß Gott, was darin enthalten ist!» Gewiß, den periodisch auftauchenden Schlagern gegenüber ist dieses Mißtrauen gerechtfertigt. Firmen hingegen, die seit Jahrzehnten Qualitätsprodukte herstellen, werden für letztere bestimmt nicht «irgend etwas» verwenden. Nur hochwertige, der Gesundheit zuträgliche Rohstoffe, werden z. B. in den bekannten und bewährten Helvetia-Produkten verarbeitet. Die vorsichtige Hausfrau tut also gut, sich an solche Marken zu halten. Dann ist das Dessert bestimmt ebenso gut und währschaft, wie wenn es hausgemacht wäre.

Heiße NOVO-Crème nährt, wärmt und schützt - dank ihrer Vitamine - vor Erkältung